



Losers Verlag vom Erfolg überrollt



Autor, Verleger: Jürg Loser. (Bild: gb)

15 Jahre hat Jürg Loser sich Zeit gelassen fürs erste Bilderbuch – und dann in drei Wochen die erste Auflage verkauft. An der morgigen Altstätter Adventsnacht findet eine Ausstellung zum neusten (nun schon dritten) Band von «Türli & Flidari» statt.

GERT BRUDERER

[Artikel weiterempfehlen](#)

ALTSTÄTTEN. Die ungewöhnliche Erfolgsgeschichte erstreckt sich erst über zwei Jahre. In dieser Zeit sind drei Bände der

[facebook](#) [twitter](#) [MAIL](#)

Bilderbuchreihe «Türli & Flidari» erschienen. Jürg Loser schreibt die Geschichten, der Altstätter Künstler Patrick Steiger zeichnet die Bilder.

Verblüffende Verkaufszahlen

Dass Loser den Montlinger Türli Verlag gegründet hat und die Vermarktung selbst besorgt, zahlt sich aus. Inzwischen sind vom ersten Buch («Türli & Flidari im Schollenriet») rund 7000 Exemplare verkauft. Auch Band 2 und 3 verblüffen mit Verkaufszahlen, die selbst einem renommierten Verlagshaus gefielen. Erscheint das Buch eines Unbekannten, gilt schon die Hälfte der von Losers Türli Verlag bisher verkauften Auflage als schöner Erfolg.

Fast wie Schellenursli

Bereits erinnern «Türli & Flidari» an den berühmten Schellenursli. In dessen Heimat, dem Bündnerland, sind die zwei Rheintaler Figuren sogar schon angekommen.

Der im Frühjahr erschienene Band 2 hat den Bahnerlebnisweg Albula zum Thema, im soeben erschienenen dritten Band schlitteln die zwei Lausbuben in Bergün. Entstanden sind beide Bücher in Zusammenarbeit mit dem Unesco-Welterbe Rhätische Bahn.

Für den Erfolg hat der 46-jährige Jürg Loser einiges riskiert. Seinen Job in einer Marketing-Abteilung kündigte er im Sommer 2011, um sich neuen Projekten zu widmen, von denen die Herstellung eines Bilderbuches bloss eines war. Weder Loser noch Steiger hätte gedacht, dass «Türli & Flidari» eine so grosse Beliebtheit erlangen und sich weit über das Rheintal hinaus zu einem eigentlichen Renner entwickeln.

In London erstes Bier

Obschon Loser und Steiger nur wenige Kilometer voneinander entfernt aufgewachsen sind, haben sie sich nicht im Rheintal kennengelernt. Erst eine Reise nach London brachte die beiden zusammen. «In einem Pub», erinnert Loser sich, «haben Pädi und ich das erste Bier miteinander getrunken.»